

**Gedenkgottesdienst an`n 26. Dezember 2017  
um 10.30 Uhr in Eckwarden St. Lambertikark**

Die Wiehnachtsflood van 1717 – Höhepunkte in eene lange Reeg van Schicksaalsschläg. All wat wie hier hüt Morgen vertellen doot, bebbt wie ut de Böker von Oskar Tenge un Friedrich Willem Riemann, de upp genaue Uptecknungen von den Diekvogt Johann Rudolf von Münnich, de hier för Butjadingen in de Jahren för un na 1717 tostännig wär. De Kerl hett sik in besunner Art un Wies för de Minschen un ook för den Diekboo in sett.

Nich nur eers disse groode Floodkatastroof braachte groodet Leed in use Butjarland, in Freesland, Ostfreesland, Holland, Wurstener Land, Schleswig Holsteen un Dänemark. Disse verheerende Stormflood wär de Höhepunkt in een Reeg van veelen schwaaren Jaahrn un de Folgen ut disse Grünns so besunners hart.

De Winter 1710 wär all derart ungewöhnlich kaalt wesen, dat de Wintersaat verfror. Dat Koorn wur mächtig düür un Handel un Wirtschaft wären wie gelähmt.

De Freesen harrn sik van disse Saak noch nicht ganz verhoolt, at 1712 de Pest int Land käm un veele Minschen ehr Leben laten müssen.

1715 harr de Fastnachtsflood de Dieken gewaltig tosett. 1715 un 1716 käm dat to groode Veehsüuken. De Veehbestand wurr dramaatisch dezimiert. Manche Buur verlor sien eenzige Kooh. 1716 käm noch een groode Müüsplaag hen to. De Müüs fulln in Schaaren över de aarnteriepen Felder her, un de Ertrag wär man ganz min. Doch wenn de Minschen in aal disse Jaahren leeden hebbt, all dat wär nicks in`n Vergliek to dem, wat Wienachten 1717 up se to käm. Eenen Dag för Wiehnachten harr dat all een groodet Unweer geben. To rechte Tied an`n Hilligen Aabend flaute dat Unweer woller af, de Minschen besochten beruhigt de Kark un fierten den Hilligen Aabend un leggten sik schlaapen. Doch mitten inne Nacht nehm de Storm woller an Faahrt up un denn fegte een Orkan över use Gebiet, dat de Minschen noch nicht belewt harrn. In ganz korte Tied steeg dat Nordseewaater bedohlich an. De ohnehen all beschädigten Dieken hoolden den Anstorm nich lange stand, een Diek na den annern braak döör un dat Waater ströömde in`t Land.

Dat Waater käm so gau, dat numsmehr warnt werden kunn. In`n Schlaap von`t Waater överrascht, klatterten de Minschen up de Dacken ehr Hüüs -- de meisten harrn nich maal Tied sik wat an to trecken.

Veele Hüüs hoolden de Watermassen nich stand un brooken uteneen. Un somit kämen immer mehr Minschen in dat koole Nordseewaater. Se Klammerten sik an allens wat eehnen Haalt gav. Bööm, vorbi swemmende Möbelstücken. Manch een harr dat Glück de Flooten to entkaamen un up een Hochte to stranden un dann doch an Unnerkühlung to starven. Veele Minschen hebbt dann doch den Dod von eehren Angehörigen mit ankieken musst. Veele Minschen schreen dör de Nacht um Help, aver de kunn nur in ganz wenigen Fällen leist wern.

Eers an`n annern Morgen wurr dat ganze Utmaat van de Katastrof sichtbaar. 2-3 Meter hoch stunn dat Waater in`Land. Bit up de hooge Geest stunn Ostfreesland, Freesland un dat Butjarland unner Water. Sogaar Scheepen wärrn dör den Storm över de Dieken int Land dreben wurrn. Veele Hüüs wärrn weg, Dode Minsche un dode Deerten överall, sowiet man kieken kunn. Wer up de hooge Geest wohnen dä, wer plötzlich to eenen Küstenbewohner wurrn un seh öfter up antrebene Schepen för sien Hus.

De nächsten Daag wären van Rettungsarbeiten präägt - doch wer disse Schreckensnacht överlevt harr, wer lang noch nich rett. Dat gev nicht genügend Boote för de Rettungsarbeiten. De meisten Boote wärr`n aftreben.

Dat gav kein Möglichkeit, dat Utmaat van disse Katastrophe an de Behörden to melden, denn de hüddigen modernen Apparaate harrn de Minschen daamals nicht.

Veele Minschen, de nich afsoopen sind, sturven an Entkräftung. Eeten un Drinken gäv nur ganz min. Dat Water in de Brunnen wär ungenetbaar.

Daar de lüttjen Hüüs de Flooten nich standhoolen harrn, wärrn dat jüst de eenfachen Lüü, de nun ehr Haab un Good verlorn harr`n un nun in deepe Armut storrt sünd.

De Beseitigung van de grooden Schaadens an de Dieken wär so gau nicht to maaken un dat Water kunn steenwies noch 6 Jaahre lang int Land strömen

In`n Februar 1718 käm dann all de nächste Flookatastrophe.

Af 1723 wurr dann een ganz neeen Diek boot, breeder un hoger. Bi disse Diekboarbeiten in de veelen Jaahren na 1717 sünd woller veele Mannslüü, de an de Dieken arbeiteten, sturven. Dat wärr ne Folge von de Schlechte Ernährung un vör allem Söötwaatermangel.

Se drunken ut de noch heelen Brunnen, de bi de Stormflooten mit Meerwaater vullopen wärrn. Dat Königshus in Kopenhagen seggte de notliedenen Minschen zwaar Hülp to, de aver nich jümmer ankäm. Daar dör sünd ook noch veele Minschen verschmacht. So, dat weer`n korten Rückblck...

### **Lied: EG 366 Verse 1-5**

**Ansprache:** Leewe Christenlüü,  
dat givt inne Bibel kienen Text över een Stormflood. Immer woller giff dat zwaar Steen, wo över Water und Flooten bericht ward. De Geschicht över de Sintflood fallt bestimmt eenige van jo dann doch woll in. Aver dat steiht up`n ganz andert Blatt, de sik nich mit de groode Stormflood verglieken kann, de wi hüt, 300 Jahren daar nah, gedenken doot. Den Psalm, den wi vörhen beet hebbt, jaa de paasst:  
Gott, help mi!  
Dat Water geiht mi bit an den Hals!

Ik versack in depen Schliek un hebb kien Grund mehr ünner d' Föt.  
In deep Water bün ik raakt, un nu kummt de Floot un will mi daalsluken'  
Möh hebb ik mi sschreet na di. Ik kann nich mehr.

Mien Hals is dicht schnöört

Mien Ogen sünd möh van all dat Utkieken un Töven up mienen Gott.

Du gode Gott, solang mi dat noch vergünnt is, beed ik:

Hör mi doch un Help mi!

Wat steckt daar in disse Wöör allens in, Lebensgefaahr und Dodesangst, Schreen un weenen, un denn aber ok faste Toversicht, dat Gott mi ok in Angesicht van den Dod, to sied steiht : Ik aver bee to di Herr, erhör mi mit Din treue Hülp

Ut de Schöpfungsgeschicht de in dat 1. Book Mose un allens hett sein Tied ut dat Book van den Prediger steiht wat schreben, wat vielleicht to de verheerende Katastrophe 1717 passen wuur.

In'n Anfang hett Gott den Himmel un de Eerd maakt.

Man up de Eerd weer en Dörännern, un pickedüster weer dat up dat groote Water, un Gott sein Geist sweev över de Floot. Wi Christenlüü glövt, dat use Welt nich tofällig daar is, sondern dat se sik dör Gott sien schöpferische Kraft immer noch daar is. Un ook us egen Leben is nich nur einfach daar, sondern wi sind ein Deel von Gottes Schöpfung.

Un Gott sää: Dat Water schall sik unner den Heben sammeln an ganz besündere Orte, dat man dat Dröoge sehen kann. Un so passerte dat ok. Un Gott sää daarto Dröge Eerd, un de Sammlung van dat Water nöhmde he dat Meer. Un Gott seh , dat allens goot wär.

Un doch hört dat ut use Erfaahrung darto, dat de goode Schöpfung van Gott ook begrenzt ist, un dat dat ok Zerstörungen un Widersprückliches in ehr givt.

Disse Erfaahrung is so aalt wie de Minschheit sülvst: To dat Leven hört ook de Dod dar to. Beides is Deel von Gott sien Schöpfung. Dat Chaos un de Ordnung. De Natur un de Gewalt, dat Upboon un dat Inrieten. Allens hett sein Tied:

Jeden een hett sien Tied, un alles Doon un Maaken unner den Heben hett sien Stunn; Booren warrn hett sien Tied un Starven hett sien Tied Doodslaan hett sien Tied, un Heelmaaken hett sien Tied. Daalrieten un Opboon;

Un eben ook: De Dieken ton Schutz upboon un mit groode Pien beleeven, wenn disse Dieken de Gewalten von dat Water nicht standhollen, wenn se dörbreken un de Minschen afsupen doot.

Un dörüm bee ik to di, leewe Herr: Verlaat mi nich mit diene treue Help.

Allens hett sien Tied--- hüt is de Tied van dat Erinnern.

Aver nich nur dat, besünners aver mööt wi wachsaam blieven! Dat wi usen Deel darto bitraagen, dat de Schöpfung van usen Herrgott bewaahrt blivt, un dat wi upmerksam verfolgen, wat anne Nordsee, Jaade, Weser un Elv passert, darmit de Dieken ook tokünftig hoolen doot.

Na de vernichtenden Wellen von de Naturgewalten 1717 wär ünner de Överlebenden eene groode Hilfebereitschaft nödig, um überhaupt to överlewen. Awer dat wär nicht einfach un na disse Schreckliche Katastroph stürven noch ganz veel Lüü van use

Vörfaahren an Smach, Dösst un Krankheiten. Helpen doot wi ook hüde noch, wenn Minschen in Not sünd,....

Hier un Annerswo. Dat gehört eenfach to usen christlichen Glauben. Aamen. Un Godd sien Freden, de wiet över dat rutgeiht, wat en Minsch sik utdinken kann, bewaahr jo Harten un Sinn'n in Christus Jesus. Amen

### **Lied: EG 299 Verse 1-4**

Leewe Christenlüü,

wat sik vör 300 Jaahren hier in use Butjaadingen un insgesamt anne gesamte Nordseeküst afspeelt hett, is för us Minschen hüüt nich voörstellbaar. Von Holland bit Dänemark sünd ca. 12000 Minschen in dat Water van de greesige Stormflood umkaamen. De Schriever Oskar Tenge hett daar 1912 in een Book dat so formuleert: De Wiehnachtsflood 1717 wär de hochste Flood, de jemaals bit daar hen över de Nordseeküst hinweg gaahn is, aver villicht ook in de Jaahrhunderten daar na bit 1962. In Dangast stunn 1717 de Pegel up 4,89m över normaal null. Över 10000 Quadratkilometers würrn överswemmt. Damaals, 1717, wär noch nich maal Springflood. Alleen in dat hüütige Norddütschland wärrn 9000 Minschen afsoopen. Use Heimaat Butjaadingen wär ganz överswemmt. Use Taahlen hebbt wie up de Karkengemeenden Eckwarrn, Burhav, Waddens, Tossens, Langwarrn, Abbusen un Stollhamm beschränkt. In dit Gebiet sturven 1952 Butjenter un in de Tied daarna noch veele Minschen döör Krankheit. Dat oole Dorp Waddens wurr völlig zerstört un musste upgeven warrn. Dat stunn daar, wo dat Watt is, an`n Waddenser Diek. Daar wer ok de Kark, de dann in de Jaahren darnaa na binnendieks up een lüttje Wurt woller upboot wurrn is. Langwarrn un Stollhamm würrn fast zerstöört. Up Langeoog is dat Dorp un de Kark vollkoomen twei gaahn. Daar hett nums överlewt un de Pastorenstee wurr von 1722 – 1751 nich woller besett. Dat gew kiene Bewohners mehr. Ik will jo nun maal vertellen, wat wie hier in de Butjenter Karken Gemeenden 1717 in eenzelen an Verlusten to beklaagen harrn. In dat Karkenspeel Eckwarrn sturven 275 Minschen. Darto kämen 105 Peer, 502 Rindveeh, 401 Schaapen un 201 Schwienen in de Flooten um. 60 Hüüs gungen ganz kaputt, un 87 wurrn beschädigt. In Buurhav lääten 142 Minschen ehr Leben, uterdem kreperten 705 Deerten also, Peer, Keuh, Schaapen usw. . 45 Hüüs weern totaal twei. In Tossens wärrn 126 Minschen to beklaagen, van de bloot 21 up`n Karkhoff beerdigt wurrn, de Annern wurrn von de Flood afdreeben. At dat Waater woller ut de Marsch ruut weer, legen noch veele Lieken up de Ländereen un int Watt. De wurrn wegen de Süükengefaahr glieks an Ort un Stee biesett. 62 Hüüs sünd in Tossens vullkoomen to Bruch gaahn un 273 Stuck Veeh soop af. Dat Karkspeel Waddens wär ganz schlimm dran. 185 Minschen müssen ehr Leben laaten. Dat wär ook een Folge daar von, dat de diekboarbeiten nich rechtzeitig fertig wäarn un de Diek nicht schlooten werrn kunn. Alle 46 Hüüs, de Pastoree un dat Küsterhus wurrn wegreeten, nur de Kark bleew schwaar beschädigt stahn. In Langwarrn seeh dat ok böös ut. Över 200 Minschen wäarn doot. 74 Hüüs wärrn utdreeben un 121 Hüüs leegen in Trümmer.

Fast de gesamte Veehbestand wäär vernicht. Noch böser würr dat in Stollhamm. Wiel dat Stollhammer Karkspeel tämlich deep liggt, harrn de Bewohners daar fast kiene Chaance de Floot to entkaamen. 582 Mannslüü, Froon und Kinner kämen in dat Saltwaater um. Ca. 2000 Stuck Veeh soop af. In Abbusen kämen 442 Minschen in dat kaale Water um. Veele Marschenvogtteien un dat Stadland kunnen sik na disse Gewaltige Stormflood sülvst behelpen, over in Butjadingen würr dat nicht möglich. Oskar Tenge schrivt: In Butjadingen sünd Veele Bewohner und dat meiste Veeh verdrunken. Na disse Stormflood wären de Överlewenden entkräftet un harrn kien`n Moot mehr. In Butjadingen würrn Handel un Landwirtschupp erstmal nich mehr to maaken. Ländereen würrn herrenlos, wiel veele Buurnsfamilien von de Floot utrott wurden sünd. Hungersnot un Krankheiten kämen int Land.

De Eckwarders un Hayenschlooter un de Tossenser würrn von Varel ut versorgt. Dat gung mit Scheepen övern Jadebusen. Aver de annern Dorpen müssen von Hülp ut Kopenhagen hulpen weern, un de Hulp gung över de Weser von Elsfleth ut, na Butjadingen, denn wi stunnen damaals unner dänischer Herrschupp. De Königshoff organisierte denn ok Hülp, aver veeles käm nich an, oder aver weer verdurben. Dat gung so noch goot 2 Jaahr, bit man up de Akkers wedder wat anpflanzen kunn. Alle Appelböhm gungen dör dat Saaltwaater in, nur de Birnenböhm hätt dat nix ut maakt. De meisten Brunnen wären ungenetbaar. Ja, sowiet disse grausige Bilanz.

Wenn wi uns hüüt Morgen hier inne St. Lamberti Kark erinnern, geiht mi dat sehr an`t Hart, ook wenn dat all 300 Jaahr her is.

Wi alle mööt gewaltig uppassen, dat döör den Klimawandel un abschmelzendes les an de Poolen, uns un de folgenden Generatschonen sockse Katastophen nich passeeren deit. Dat wünsch ik uns ganz duchtig. Aamen

Jan- Wilhelm Hessenius